Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 5 (1901-1902)

Heft: 10

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die es bis heute gibt, womit nicht gesagt sein soll, daß nicht noch Bervollständigung und Berbefferung möglich mare. Beibes könnte auf dem felben Raume erreicht werben, wenn die norddeutschen Dichter, darunter einige, die das Sochste noch nicht geleistet haben, etwas verkurzt und dafür noch einige füddeutsche, etwa G. Fischer, E. Ziel, Bierordt und auch ber Schweizer Spitteler herbeigezogen würden. Allein zugestanden muß werden, daß nichts Minderwertiges in dem Buche fteht, daß ein Mann von sicherem Geschmad bei der Auswahl seines Amtes gewaltet hat, der, wenn er noch strenger richtet, in den folgenden Auflagen, die dem trefflichen Buche zu gonnen find, das Bollendete leisten wird. Gine Sammlung, die sich weit über die bekannten Anthologien erhebt und die sich auch durch ihre einfache und schöne Ausstattung, sowie durch ihren billigen Breis empfiehlt. Das Buch enthält u. a. Gedichte von Unnette von Drofte Bulshoff, Eduard Mörice, Friedrich Hebbel, Theodor Storm, Rlaus Groth, Gottfried Reller, Theodor Fontane, Conrad Ferdinand Meyer, Paul Benje, Marie von Ebner-Efchenbach, Detlev v. Liliencron, Ernft v. Wildenbruch, Bring Emil von Schönaich-Carolath, Guftav Falte, Folde Rurz, Jafob Loewenberg, Ferdinand Avenarius, Otto Ernft (Schmidt), Ricarda Such, und von jedem Dichter wirklich bas Beste.

Die Bolfer der Erde. Gine Schilderung der Lebensweise, der Sitten, Bebrauche, Fefte und Beremonien aller lebenden Bolfer von Dr. Rurt Lampert. Mit etwa 650 Abbilbungen nach bem Leben. 35 Lieferungen zu je 60 Pfennig. (Stuttgart, Deutsche Berlags-Anstalt.) Schon die erste Lieferung läßt erkennen. baß hier die erste, auch den höchsten Unforderungen eutsprechende, allumfassende Bölkerkunde vor uns liegt, die sich auf bilbliche Dokumente von urkundlicher Treue stütt. Welche Fülle ber Gefichter, ber merkwürdigen Erscheinungen, von denen uns die eine ober andere wohl schon vertraut sein mag, die aber hier in forgfältiger Gruppirung und Ordnung nach ihrer wiffenschaftlichen Zugehörigkeit vor uns treten. Das Wort, daß die Welt Klein geworden fei, finden wir vollauf bestätigt, benn bie entlegensten Erdteile werden uns burch feffelnde Schilderungen vor Augen gerückt, und einen treuen und zuverläffigen Begleiter hatte der Berfaffer im Photographen, der mit ficherer Sand das festhielt, was im bunten Bölfergemisch unfrer Welt durch Eigenart besonders hervorragt. Reine Phantasiegebilbe werden hier geboten, wie fie wohl die Senfationssucht, die Spekulation auf die Leichtgläubigkeit der Leser hervorgebracht haben, sondern wir finden durchweg Wiedergaben nach bem Leben, einige bavon im Schnucke ihrer natürlichen Farben. So in der 1. eine arabifche Frau, in ber 2. einen füdafrifanischen Medizinmann. Gin guter Gedanke mar es, das Werk mit jenen Gebieten zu beginnen, in denen Deutschlands jungft erworbene Rolonien liegen, mit Polynefien. Aus eigener Anschauung kann fich ber Lefer überzeugen, wie der Deutschen "neueste Landsleute" aussehen, und er wird gewiß zugeben, daß sie gar nicht so übel find. Soweit sich bis jetzt überblicken läßt, greifen in dem Werke Text und Bilb vorzüglich ineinander. Die Illustrationen, Mufterleistungen ber Technit, find durchweg charatteristisch für die einzelnen Gebiete unferes Erdteils, und in glücklichster Beife hat der Berfaffer die Aufgabe gelöft, ftreng wiffenschaftliche Auffaffung mit einer anziehenden, allgemein verftändlichen Darftellung zu verbinden. Go wird benn bier gu ungewöhnlich wohlfeilem Preise ein volkstümliches Prachtwerk erften Ranges geboten. Lieferung 2 und 3 führen uns ichone und hägliche Thpen von Melansien, Mitronesien und Neu-Seeland vor und machen uns mit den Sitten und Gebräuchen ber betr. Bolksftamme in Rrieg und Frieden in anschaulicher und unterhaltender Beise bekannt.

Un die schweizerischen Künstler richten wir das ergebene Gesuch, sich am Wettbewerb (f. 2. Seite des Umschlages) zu beteiligen.

Redaktion: Ab. Bögtlin. — Druck und Expedition von Müller, Werder & Cie., Zürich. Manuskriptsendungen sind ausschließlich an Dr. Adolf vögtlin in Küsnacht b. Zürich zu adressiren.